

Haushaltsrede SPD-Bezirkstagsfraktion 19. Dezember 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Bezirkstagspräsident,
sehr geehrte Frau Regierungspräsidentin, sehr geehrte Frau
Bezirksdirektorin, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Himmelstadt, Himmelpfort oder Engelskirchen – was haben diese deutschen „Metropolen“ allesamt gemeinsam? Also außer, dass sie nicht im Bezirk Mittelfranken liegen. Sie beherbergen eine Postfiliale des Weihnachtsmanns bzw. Christkinds und haben in diesen Tagen entsprechend schwer zu tun. Alleine in der unterfränkischen Gemeinde Himmelstadt kommen jährlich bis zu 70.000 Einsendungen an das Christkind oder wahlweise den Weihnachtsmann an.

Die dort schriftlich eingereichten Wunschzettel sind lang und die Palette der Wünsche ist sehr breit, wie man vor zwei Wochen in einem Artikel in der Wochenzeitung „Die Zeit“ nachlesen konnte. Hoch im Kurs stehen aktuell Handys, Sportgeräte und nicht zuletzt Fernurlaubsreisen. Bei meinen Kindern würden eine Drohne, ein Metall-Detektor und ein Barbie-Traumhaus ganz oben zu finden sein. Der Weihnachtsmann soll sich laut dem Artikel übrigens schon darüber beschwert haben, dass manch Absender den eingereichten Wunschzettel mit einem Bestellschein für Amazon zu verwechseln scheinen.

Unser Finanzkämmerer hat zwar einen Bart und leicht angegrautes Haar, mit dem Weihnachtsmann ist der dennoch nicht zu verwechseln. Wunschzettel in Form von Haushaltsanträgen kann man in den Wochen vor dem Fest dennoch an ihn richten. Und ähnlich wie der Weihnachtsmann ist er in diesen Wochen schwer beschäftigt.

Der Wunschzettel meiner SPD-Fraktion für die den heute zu verabschiedenden Bezirkshaushalt ist überschaubar und – wenn ich die Signale aus den Vorgesprächen aufgreife – auch erfüllbar. Vergünstigte Tickets für Sozialbedürftige beim Kulturfestival des

Fränkischen Sommers, ein Budget für die Herstellung von Barrierefreiheit auf Veranstaltungen des Bezirks und seiner Einrichtungen, die Förderung unterstützender Kommunikation, um hier die Schlagwörter zu nennen.

Und so sicher wie jedes Jahr das Weihnachtsfest kommt von der SPD-Bezirkstagsfraktion auch der Antrag zur Mittelbereitstellung zum Abbau des Antragsstaus bei den psychosozialen Hilfen in Mittelfranken. Schön, dass wir uns hier auf den von der SPD-Fraktion in den Raum gestellten Betrag von 400.000 EUR zu verständigen scheinen. Denn eine wohnortnahe, schnellverfügbare ambulante Hilfe in einer psychischen Ausnahmesituation darf keine Wunschvorstellung, sondern muss mehr und mehr Realität in unserem Bezirk werden.

Einige unserer Erwartungen haben wir nicht als Wunschzettel zum aktuellen Haushalt verschriftlicht. Denn diese betreffen die grundsätzliche Zusammenarbeit hier im politischen Gremium des Bezirkstags. Auf unserer Wunschliste steht hier eine Beibehaltung des kooperativen, den breiten politischen Kompromiss suchenden Stils unter dem ehemaligen Bezirkstagspräsidenten Armin Kroder auch unter seinem Nachfolger Peter Daniel Forster. Die ersten Signale sind positiv und wir leisten als Sozialdemokraten gerne weiterhin unseren Beitrag dazu.

Während der Weihnachtsmann bei dem Erfüllen der zahlreichen Kinderwünsche aus dem Vollen schöpfen kann, sind die finanziellen Spielräume des Bezirks hingegen begrenzt und werden in den kommenden Jahren enger. Dazu kommen zahlreiche Aufgaben, die mehr dem Pflicht- und weniger dem Wunschzettel zuzuordnen sind. Denn wer wünscht es sich schon, vom Bezirk als überörtlichen Träger der Sozialhilfe Leistungen in Anspruch nehmen zu müssen. Leider werden es mehr und mehr Menschen.

Und auch die anstehenden größeren Baumaßnahmen an unseren Bildungseinrichtungen entsprechen weniger einem Wunschdenken, sondern sind vielmehr überfällige Notwendigkeiten, um hier in

unseren Schulen zeitgemäße pädagogische Konzepte und Inklusion realisieren zu können.

Hätten wir als Politik zum Weihnachten einen Wunsch frei, ein auskömmliches, nicht auf Profitmaximierung getrimmtes Gesundheitswesen mit bestmöglichen Rahmenbedingungen für Patienten und Mitarbeitende in unseren Bezirkskliniken würde wohl recht weit oben auf dem Zettel stehen. Leider wird hier auf absehbare Zeit wohl kein Heiland von oben aus der Bundespolitik kommen, so dass es an uns im Verwaltungsrat gemeinsam mit dem Vorstand liegt, im Rahmen unserer Möglichkeiten das Beste für unsere verschiedenen stationären, teilstationären und ambulanten Angebote zu ermöglichen.

Rund 70.000 Wunschzettel sind es, die in der Postfiliale in Himmelstadt für den Weihnachtsmann oder das Christkind eingehen. Haushaltsanträge waren es glücklicherweise bei weitem nicht ganz so viele in diesem Jahr.

Im Hamburger Abendblatt habe ich kürzlich eine Kurzgeschichte mit dem Brief der siebenjährigen Sophie, den sie an das Christkind schrieb, gelesen. Ich möchte Ihnen das Schreiben kurz vorlesen:

Liebes Christkind!

Ich heiße Sophie und bin sieben Jahre alt. Ich habe keinen Wunsch an Dich, sondern nur eine Frage. Die Leute sagen, Weihnachten sei das Fest der Freude. Alle Leute wären glücklich und würden nett zueinander sein. Ich war letzte Woche in der Stadt und habe dort frierende und hungernde Menschen gesehen. Überhaupt weiß ich, dass auf dieser Welt viel Unheil geschieht, denn mein Vater schüttelt beim Lesen der Zeitung oft den Kopf und fragt, wie das bloß alles sein könne.

Liebes Christkind, ich frage Dich: warum lässt Du das Unheil zu? Warum machst Du nicht einfach Frieden? Warum lässt Du die Menschen nicht einfach glücklich sein, so dass alle zu essen

***und alle ein Zuhause haben und alle Menschen in Frieden leben?
Das wäre mein Weihnachtswunsch***

Herzliche Grüße Deine Sophie

Meine sehr geehrten Damen und Herren, als SPD-Bezirkstagsfraktion glauben wir nicht an den Weihnachtsmann oder das Christkind. Aber wir glauben an einen starken Sozialstaat, der es sich zur Aufgabe macht, Ungerechtigkeiten und Leid wie im Brief der siebenjährigen Sophie beschrieben, abzubauen. Und die Ebene der Bezirke ist die politische Ebene, an der wir das wirkungsvoll tun können und sollen.

Wir finanzieren mit unserem Haushalt keine Handys, Metall-Detektoren oder Drohnen für Kinder. Wir finanzieren aber mit gefühlt 70.000 Haushaltsstellen Dinge, mit dem wir dem Weihnachtswunsch nach einer besseren Welt in Mittelfranken näherkommen können. Es mag ein zeitlicher Zufall sein, dass wir unseren Bezirkshaushalt jedes Jahr um die Weihnachtszeit herum beschließen. Irgendwie passt es aber auch ganz gut.

Die SPD-Bezirkstagsfraktion wird dem vorliegenden Haushaltsentwurf zustimmen und dankt allen Mitarbeitenden, die diesen aufwendigen Wunschzettel an Einnahmen und Ausgaben für 2024 erstellt haben.

Wir danken aber auch allen, die diese Wünsche mit ihrer tagtäglichen Arbeit im Bezirksrathaus, in den Sozialverbänden oder im Ehrenamt in die gelebte Realität der sozialen Arbeit umsetzen. Sie sind an 365 Tagen im Jahr die wahren Weihnachtsmänner und –Frauen bzw. Christkinder in unserem Land.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine schöne Weihnachtszeit, besinnliche Feiertage und alles Gute für 2024!